



Tante Enso auf Siegeszug – aber wer war Tante Emma?

Von der Wurst bis zum Spaten – Geschäfte auf dem Dorf waren kleine Wundertüten

Der Gemischtwarenladen der Hagelstedes in Lintig vor dem Umbau durch Dieter und Annemarie Hagelstede Anfang der 60er Jahre.

Foto: privat

Von Katja Gallas

GEESTLAND. Egal ob kleine Edekas, Sparmärkte oder traditionelle Gemischtwarenläden: Die Zeiten von Tante Emma waren vorbei. Kleine Geschäfte auf dem Dorf, in denen es vom Weißbrot bis zur Fahrradpumpe alles gab, sind von Supermärkten in den größeren Orten abgelöst worden. Mit Tante Enso sollen nun wieder Geschäfte in die kleinen Ortschaften Sievern, Lintig und Drangstedt zurückkehren – sofern sich genug Teilhaber finden. Ein Blick zurück auf die letzten Geschäfte.

„Wir hatten alles. Die Lebensmittel kamen von Spar. Dann gab es zum Beispiel noch Medikamente, Cordhosen für die Landwirte, Porzellan, Spielzeug – im Grunde wie ein großer Realkauf, nur in ganz klein“, erzählt Guido Hagelstede aus Lintig. Seine Großmutter hatte bis 1979 genau so einen Wunderladen geführt. Es gab nicht nur, was im Laden zu sehen war. Der riesige Dachboden und der Keller standen voll mit Waren, die seine Oma Annemarie Hagelstede nach Kundenwunsch von oben oder unten holte.

Nachdem Opa Herbert Hagelstede früh verstarb, übernahmen 1957 Oma Annemarie und Vater Dieter das Familiengeschäft. Ein großer Tresen sei das Herzstück des Ladens gewesen. Dahinter stand Annemarie. „Das war wie beim Bäcker. Man ging an den Tresen und sagte, was man wollte“, sagt Guido Hagelstede, der den Ursprungszustand des Geschäfts nur aus Erzählungen kennt. „Ich weiß noch, wie Oma das alles immer abgewogen hat. Zucker und Mehl, wurde alles in

Tütchen abgefüllt“, ergänzt seine Mutter Annegret Hagelstede. Anfang der 60er Jahre renovierten Oma Annemarie und Vater Dieter. „Als sie das nächste Mal die Ladentür pünktlich um acht auf-

» Ich weiß noch, wie Oma das alles immer abgewogen hat. Zucker und Mehl, wurde alles in Tütchen abgefüllt. «



Annegret Hagelstede

schlossen, präsentierte sich ein Selbstbedienungsladen“, erzählt die 78-Jährige. Mit dem Umbau wurden aus den kleinen Schau- fenstern große, und Regale durchzogen das Geschäft. Nun konnte

man selbst mit Korb in der Hand durch die Regale schnüstern.

Man könnte meinen, der Laden sei ein Familiengeschäft. Doch nachdem Vater Dieter 1972 für die Arbeit nach Bremervörde ging, führte die resolute Annemarie das Zepter mit sicherer Hand. „Das war ihr Laden. Sie war hier im Haus die Herrscherin“, sind sich Mutter und Sohn einig – vielleicht, weil ihr Mann so früh verstorben war und sie alles alleine machen musste, mutmaßen sie. Am Wochenende durfte Vater Dieter helfen. Er holte Kundschaft, die nicht mehr mobil war, mit dem Auto ab, damit sie ganz in Ruhe einkaufen konnten.

Guido Hagelstede war zwölf Jahre alt, als sich die Türen für immer schließen. „Ich weiß das noch ganz genau. Als ich gehört hab, dass sie den Laden zumachen wollen, war ich richtig geschockt. Ganz schlimm. Ich war in der sechsten Klasse, und ich durfte mir vor der Schule jeden Morgen Süßigkeiten aus dem Laden mitnehmen. Ich war so was von entsetzt“, sagt Guido Hagelstede mit einem Augenzwinkern. Im Winter 1979 beschloss die Familie, den Laden aufzugeben. Das Geschäft sei „plus minus null“ gelaufen, der erste Aldi hatte in Bederkesa vor einer Weile eröffnet – zwei Geschäfte in Lintig trügen sich nicht mehr, meint Guido Hagelstede.

Denn nur ein paar Meter weiter die Hauptstraße entlang fanden Kunden bei Thomann ein ähnliches Sortiment, sagt der 54-



So sah das Geschäft der Hagelstedes nach dem Umbau aus. Heute stellt eine Polsterei in den Räumen aus.

Foto: privat

Jährige. Thomann schloss als letzter von fünf Läden in der ehemaligen Gemeinde Lintig (mit Großenhain und Meckelstedt) am 31. Dezember 2009 die Türen.

Legendär war Berta Thomann, die noch mit 90 Jahren hinter dem Verkaufstresen stand und insgesamt 75 Jahre von Wurst bis Mausefallen alles verkaufte. Von Familie Thomann lebt keiner mehr, die Erbin des Geschäfts lebt in Hamburg. Die Hagelstedes vermieteten nach der Schließung noch für zehn Jahre an einen Schlachter, in dessen Laden Mutter Annegret noch mit anpackte. Dann folgten ein Getränkemarkt und ein Antiquitätengeschäft. Oft stand der Laden auch leer. „Es ist fast nicht mehr möglich, den La-

den zu vermieten. Was will man auch hier auf dem Dorf verkaufen?“, grübelt Hagelstede. Seit vier Wochen befindet sich im Laden der Hagelstedes nun der Ausstellungsraum einer Polsterei aus Worpsswede.

Kein Tante-Enso-Standort

Hagelstede hatte gehofft, als Tante-Enso-Standort infrage zu kommen. Geestlands Bürgermeister Thorsten Krüger berichtete, dass myenso der Laden nicht groß genug gewesen sei. Außerdem, so zitiert Hagelstede aus dem Telefongespräch mit Krüger, wolle man als Stadt lieber Gebäude aus dem eigenen Besitz an Tante Enso vermieten. Der neue Laden solle, sofern ausreichend Teilhaber zusammenkommen, in die alte Feuerwehr hinter der Gaststätte Roes ziehen. „Zum jetzigen Zeitpunkt können wir uns zu möglichen Standorten noch nicht äußern“, sagte Merlin Hinkelmann, Pressesprecher der Stadt Geestland. Thorsten Bausch, einer der Geschäftsführer von myenso, war da auskunftsfreudiger und bestätigte, dass es die alte Feuerwehrwache werden soll. Unklar sei aber, ob myenso selbst kaufe oder von der Stadt Geestland miete. In Drangstedt werde myenso vermutlich ein Grundstück kaufen und neu bauen, in Sievern kommen drei Objekte in Betracht, sagt der Geschäftsführer. Für die Tante-Enso-Filiale in Lintig fehlen noch einige Teilhaber, doch Bausch geht davon aus, auch für diesen Standort bald ausreichend Interessierte beizuziehen. (tm)

Aufruf

» In den kommenden Wochen wollen wir auch auf die Geschäfte in anderen Ortschaften im Cuxland blicken. Schicken Sie uns gerne hierzu Ihre schönsten Erinnerungen und Fotos an den Tante-Emma-Laden in Ihrem Ort an landkreis@nordseezeitung.de.

So sah es in Drangstedt und Sievern aus

» Ortsheimatpfleger Helmut Wöhlke hat für die Drangstedter Chronik genau im Blick, was mit den Geschäften im Ort passiert ist. Das heute leerstehende Geschäft von Martina Reiners zum Beispiel: Schon in der ersten Hälfte des 20.

Jahrhunderts befand sich dort ein kleiner Lebensmitteladen, den Heinrich und Ella Lütjen 1958 übernahmen und noch bis 1980 führten. Die Sparkasse übernahm bis 1997, dann eröffnete Lütjens Sohn hier einen Kiosk mit Poststelle.

Martina Reiners übernahm das Geschäft bis 2019. Ihr Nachfolger Dominic Metzendorf aus Bremerhaven eröffnete am 1. Februar 2020, doch schloss er den Kiosk aufgrund der Corona-Pandemie im April 2020.

» Noch früher beginnt die Geschichte des heute ebenfalls leerstehenden Geschäfts an der Hauptstraße 35: 1892 ließ sich der Kaufmann Johann Hinrich Seebeck aus Kührstedt in Drangstedt ein Wohnhaus mit Laden bauen. Zusammen mit seiner Ehefrau Anna Catharina betrieb er einen Kolonialwarenladen, das Brot lieferte die Bäckerei Ohlrogge. Das Geschäft ging gut, und so wurde 1903 der Laden vergrößert. Nach einigen Besitzerwechseln wurde Adolf Spierling Inhaber. Bei Lehrling war Heinrich Nicolaus von Thaden aus Odisheim, der 1936 das Anwesen übernahm. „Heinmeister“ wurde er genannt, weiß Wöhlke. Auch von Thadens Sohn Heinz Peter erlernte den Beruf des Kaufmanns. Von da an hieß der Betrieb „Spar-Markt Heinrich von Thaden und Sohn OHG“. Das Geschäft wurde erneut zur Straße hin vergrößert. Als Heinz Peter von Thaden

1990 im Alter von 55 Jahren verstarb, wurde das Geschäft geschlossen. Für kurze Zeit übernahmen noch Rolf und Heike Lütjen den Laden, bis er endgültig als Lebensmittelmarkt geschlossen wurde. Nach kurzem Leerstand zog 1994 die Firma Fliesen Laser GmbH ein und eröffnete auf 170 Quadratmetern einen modernen Ausstellungs-, Beratungs- und Verkaufsbetrieb für Fliesen und Badezimmerartikel. Im Sommer 2011 gab Karl Laser den Laden in Drangstedt auf. Seitdem stehen die Räume leer.

» Auch in Sievern verschwand nach und nach Infrastruktur, weiß Ortsheimatpfleger Bernd Twachtmann. Nachdem nacheinander der Bäcker, die Genossenschaft, die Volksbank und der Gasthof Cordes aufgaben oder aufgegeben werden mussten, endete 2019 auch die 60-jährige Geschichte des Kaufmannsladens Jungclaus. Seinerzeit von Georg Jungclaus gegründet, ging Rainer Jungclaus Ende September 2019 in Rente. Der Käufer des Ladens „Nah und Gut“ wollte das Geschäft eigentlich weiterführen. Doch dies kam nicht zustande.



1892 ließ sich der Kaufmann Johann Hinrich Seebeck aus Kührstedt in Drangstedt ein Wohnhaus mit Laden bauen. Später befand sich darin das Lebensmittelgeschäft von Thaden.

Foto: privat

Smart City

Monatliche Sprechstunde für Bürger

GEESTLAND. Als eine von insgesamt 28 Kommunen in Deutschland nimmt Geestland an der dritten Staffel des Modellprojekts „Smart Cities“ teil. Bei dem Förderprogramm geht es vor allem darum, dass Städte und Gemeinden digitale Strategien für das Stadt- und Landleben der Zukunft erproben. Doch welche Vorteile ergeben sich daraus konkret für die Stadt Geestland? Was bedeutet Smart City? Und wie können sich Bürger an der Entwicklung hin zu einer smarten Stadt beteiligen?

Diese und weitere Fragen möchte die Stadt Geestland in einer monatlichen Smart-City-Sprechstunde aufgreifen. Der erste Termin ist am Dienstag, 15. Februar, um 19 Uhr. Die Veranstaltung findet virtuell als Videokonferenz statt. Interessierte melden sich vorab bei Projektleiterin Britta Murawski an – entweder telefonisch unter ☎ 04743/9371520 oder per E-Mail an britta.murawski@geestland.eu.

„Der Begriff Smart City erscheint vielen abstrakt und sehr weit weg. Das wollen wir ändern. Gemeinsam wollen wir ins Gespräch darüber kommen, welchen Mehrwert unsere Bürgerinnen und Bürger von einer smarten Stadt haben. Die Sprechstunde soll auch dazu dienen, Ideen und Impulse aus der Bevölkerung aufzunehmen und Fragen zu beantworten“, erklärt Murawski. „Außerdem wollen wir erste Projekte vorstellen, die wir noch in diesem Jahr auf den Weg bringen werden.“ (pm/lyo)

VHS Langen

„Feng Shui für den Garten“

LANGEN. „Feng Shui für den Garten“ lautet das Thema eines Kurses, zu dem die VHS Langen für Sonnabend, 19. Februar, 10 bis 13 Uhr, in ihre Räume im Lindenhof-Zentrum einlädt. Anmeldungen sind unter ☎ 04743/92210 möglich.

Der Kurs richtet sich an Menschen, die sich ihren Garten als einen Ort wünschen, in dem sie zur Ruhe kommen, sich entspannen, vom hektischen Alltag erholen und Kraft tanken können. Teilnehmer erfahren, wie einfach ein Garten nach Feng-Shui-Prinzipien angelegt werden kann. Sie erhalten Gestaltungstipps, wie durch kleine Veränderungen Bereiche im Garten aktiviert und gefördert werden können. (pm/ger)

Verein Familie in Not

Kleiderkammer ohne Telefon

LANGEN. Die Kleiderkammer des Vereins Familie in Not in Langen ist derzeit aus technischen Gründen telefonisch nicht zu erreichen. Wie der Verein mitteilte, haben sich die Öffnungszeiten aber nicht verändert. Annahme ist täglich von 8 bis 14 Uhr, Ausgabe dienstags und donnerstags von 8 bis 12 Uhr. (pm/ger)

Polizei sucht Zeugen

Illegal Unrat abgeladen

GEESTLAND/LANGEN. Am Sonntagmittag meldete ein 58-jähriger Geestländer gegen 12.15 Uhr, dass es im Bereich des Heuweges in Langen zu einer illegalen Abfallentsorgung gekommen sei. An einem Waldweg wurden hierbei von Unbekannten Sperrmüll und anderer Unrat abgeladen. Vor Ort konnten die Beamten Hinweise auf einen möglichen Verursacher erlangen. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei Geestland (☎ 04743/9280) zu melden. (pm/mar)